

Nachrichten = Blatt

des

Turn- und Sport-Vereins Berlin=Lichterfelde, E.V.

Kreis III b (Havelgau)

Gegründet 1887

Deutsche Turnerschaft

Geschäftsführender Vorstand: 1. Vorsitzender E. Bäcker, Jägerstr. 18b; Hauptkassenwart R. Schreiber, Hohenpuffelstr. 23, Postfachkonto Berlin NW. 7 Nr. 84 945; Hauptdruckart und Leiter der Geschäftsstelle H. Flügel, Moltkestr. 32 — Oberturnwart E. Grigoleit, Roonstr. 8
Geschäftsstelle: Hindenburgdamm 27 (Restaurant Bejeler), Telefon: 63, 1035, jeden Montag von 20—22 Uhr.
Sämtliche Einwendungen für das Nachrichten-Blatt sind zu richten an den Schriftleiter E. Buske, Söhlstraße 2, II.

Nr. 6

Juni 1932

12. Jahrgang

Gauturnfest in Mariendorf.

Gemeinsamer Aufmarsch, um in vielgestaltigen Vorführungen aus dem lebendigen Übungsbetrieb der Abteilungen dem Gedanken der Leibesübungen einheitlichen Ausdruck zu verleihen, war der Sinn unserer Werbeweche und namentlich des Bühnenschauturnens. „Ein ganzer Verein in geschlossener Harmonie“, schreibt der „Steglitzer Anzeiger“ dazu. Und das Gauturnfest? Unser Havelländischer Gau zählt mehr als 12 000 Tu. und Ti. Wir wollen unseren Brüdern und Schwestern im deutschen Volke zeigen, daß wir gerade in schwerer Notzeit einmütig zusammenstehen. Jahraus, jahrein arbeiten wir in der Stille, und nur unsere nächste Umgebung weiß, wie wir mit Leib und Seele dabei sind. Getreu unserer Zielsetzung, der leiblichen und sittlichen Erziehung unseres Volkes, wollen und müssen wir auch weiteren Kreisen vor Augen führen, wie der Gedanke der Leibesübungen in unserem innersten Wesen verankert ist. Die vielen, die aus Erfahrung wissen, was es bedeutet, mit Tausenden Gleichgesinnter durch die im Fahnen Schmucke festlich prangenden Straßen zu ziehen, werden gewiß gern auch diesmal mit uns kommen. Und jene, die erstmals mit uns ausziehen in freudigem Bekenntnis zu unseren Idealen, dürfen des gewiß sein: Turnfeste sind Höhepunkte turnerischen Lebens! Ein Gauturnfest ist mehr als bloße Vorführung, reiner Wettkampf, sensationshungriges Zuschauen; mag man als aktiver Turner für die Sache streiten, im Festgewande die Reihen des Jubelzuges schließen oder auch nur auf der Tribüne die buntfarbigen Bilder an sich vorüberziehen lassen: es dringt einem ans Herz und wird zum Erlebnis! Erinnerungen steigen herauf, wir grüßen manchen alten Bekannten, und wenn wir heimziehen mit wehender Fahne, sind wir um eine Weiestunde reicher. Dieser und jener setzt sich wohl noch mit guten Kameraden zu regem Gedankenaustausch zusammen, der andere schreitet hinaus in die Sommernacht. Und in den grauen Alltag folgt uns das Bild der Einigkeit, die Morgenröte am Himmel der Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. Ebbus.

Die größte Veranstaltung des Jahres steht vor der Tür. Der „L“ ist daran mit etwa 70 Volksturnern und 24 Geräteturnern beteiligt. Darüber hinaus müssen wir eine Vereinsriege von 36 Turnern und Sportlern stellen, an den allgemeinen Freiübungen und am Festzuge teilnehmen. Diese Pflicht haben vor allem die Wettkämpfer; anderenfalls bleiben sie bei der Siegereverkidigung unberücksichtigt. Für Tu. ist kurze oder lange weiße Hose und weißes Hemd, für Ti. blauer Turnanzug und weißes Fest-

kleid vorgeschrieben. Die Vereinsriege übt Dienstags im Realgymnasium; dort werden auch Ort und Zeit für die Probe am 19. Juni bekanntgegeben. Eine größere Anzahl unserer Mitglieder ist als Kampfrichter oder Riegenführer beteiligt. — Turner und Turnerinnen, besucht auch als „Schlachtenbummler“ das Gauturnfest. Laßt Zahlen sprechen und uns durch stärkste Beteiligung beweisen, daß wir würdig sind, zu den leistungsfähigsten Vereinen des Havelgaaues zu gehören. Erscheint in Massen! Grigoleit.

Rückblick auf die Werbewoche.

„Saure Wochen, frohe Feste“ müßte man sagen können, wenn nicht auch die Feste selbst ein gehäuftes Maß von Arbeit für alle unmittelbar daran Beteiligten gebracht hätten. Was manchem als ein etwas kühnes Unterfangen erschien, ist trotz vieler für die glatte Durchführung der Gesamtveranstaltung nicht gerade glücklicher Umstände zu einem befriedigenden Erfolg geworden. Es bedarf keiner Frage, daß es dazu der Mitwirkung vieler Kräfte bedurfte; diesen Turnschwestern und Turnbrüdern für ihre treue Mitarbeit zu danken, ist mir ein aufrichtiges Bedürfnis.

Den Auftakt zur Werbewoche bildete die Straßenstaffel. Das Interesse war für Lichterfelder Verhältnisse recht rege. Leider haben Startort und -zeit aus verschiedenen Gründen geändert werden müssen, so daß nicht alle Zuschauer auf ihre Rechnung kamen; sie haben ihre Enttäuschung vereinzelt auch mehr oder minder deutlich zum Ausdruck gebracht. Die Läufe waren unerwartet schwach besetzt. Die Werbewirkung wurde überdies durch mehrfach niedergehende Regenschauer beeinträchtigt. Den größten Erfolg hatte die Männermannschaft, die den von unseren verschiedenen Abteilungen gestifteten schönen Wanderpreis erstmalig gewinnen konnte.

Der Abend brachte das Bühnenschauturnen. Wenn der Saal auch keine Lücken aufwies, so hätte doch die Anteilnahme vornehmlich unserer eigenen Mitglieder wesentlich größer sein müssen. Die Vorführungen fanden ungeteilten Beifall, ja zum Teil helle Begeisterung. Ungezählte Male haben die Zuschauer versichert, daß ihre Erwartungen weit übertroffen worden seien und sie einen wirklich schönen Abend erlebt hätten. Auch vom kritischen Gesichtspunkt aus — nehmt alles nur in allem — kann dieser erste Versuch einer derartigen Veranstaltung als gelungen bezeichnet werden. Wir dürfen überzeugt sein, daß unsere Darbietungen uns viele neue Freunde gewonnen und weitere Kreise auf uns aufmerksam gemacht haben. Der größte Teil der Anwesenden blieb nach den Vorführungen noch zu einem Tänzchen im NebenSaal beisammen.

Spiele jeden Tag! Besonders lebhaft war das Massenbild des Faustballbetriebes am 22. und 26. Mai. 8 Mannschaften traten auswärtigen Gästen gegenüber; namentlich die „Turnfreunde“ verstanden es, die Zuschauer mit Hochspannung zu laden. Am 29. Mai fanden dann die Hinspiele der Gaumeisterklasse statt. Li I spielte nicht die gewohnte Rolle und gewann nur 2 Spiele mit je einem Punkt Differenz. Löschke konnte hier buchstäblich in letzter Sekunde den Sieg sicherstellen. Im Schlussspiel gegen den Gaumeister lautete es 18:29; nicht übel, wenn man bedenkt, daß wir 7 Fehlängaben forderten! — K, J, F und M führten Handball vor und konnten die Gegner meistern; das Schlagballspiel kam zu neuen Ehren. Es wurden Kundenspiele ausgetragen, bei denen

K und J gegen Alos den Kürzeren zogen. Das Spiel der Männer gegen Steglitz 78:11 mußte abgebrochen werden, da Petrus seine Regenschleusen einer Generalprobe für den Sonntag unterzog. — Die Ergebnisse der Spiele sind nicht so wichtig. Bedeutsamer ist, daß unsere Mitglieder freudig auf den Plan traten, als es galt, durch die Tat zu werben. (Nun aber erwachsen neue Aufgaben. Es gilt, aus den Spielern Einheiten zu formen. Ich vermisse übrigens wiederholt gleichmäßige Spielkleidung und unser L. Abzeichen! Ebbus).

Zu den Übungsabenden unserer Turnabteilungen hatten sich zum Teil zahlreiche Zuschauer angefangen. Von einer schauturnmäßigen Ausgestaltung der Abende war abgesehen worden, vielmehr wurde überall nur der auch sonst übliche Turnbetrieb gezeigt.

Den Abschluß der Werbewoche bildete das Turn- und Sportfest am 29. Mai. Rund 300 Turner und Sportler maßen in den Hauptkämpfen ihre Kräfte. Unser Verein hat mit 80 Punkten den Hauptanteil an den Erfolgen (Jahn-Neukölln 47, TSB Schöneberg 46) davongetragen. Das abwechslungsreiche Bild hinterließ bei allen Zuschauern den besten Eindruck und sorgte dafür, daß die Spannung keinen Augenblick nachließ. Ein Tänzchen vereinigte in den Lichterfelder Festsälen abends noch eine größere Schar von Mitgliedern und Gästen.

Unsere Erfolge:

Jugend 16/17: 100 m: 1. Kahlenberg 12,3. Weitsprung: 1. Kahlenberg 5,94 m! 3. Hanemann, 4. Grabe. Kugelstoßen: 3. Scharff 11,03 m. — Jugend 14/15: Hochsprung: 1. Singer 1,64 m. Kugelstoßen: 2. Singer 13,22 m! — Weib l. Jugend: Kugelstoßen: 2. Hünze 7,67 m. Im Weitsprung zeigte die erst 11 jährige Gisela Pötsch mit 4,07 m gute Veranlagung. — Männer offen: Kugelbeidarmig: 1. Boigt 22,82 m (12,14+10,68), 3. Poetsch, 4. Jacobsohn. Weitsprung 2. Göbel 6,45 m. 100 m: 3. Göbel II 12,5. 3 mal 1000 m Staffel: 3. Steiner-Saebisch-Schumacher 8.42,5. 10 mal 200 m Staffel: 2. „L“ I 4.12,4. 4 mal 100 m Klasse B: 1. „L“ I 47, 2. „L“ II 47,4. — Unterstufe: Dreisprung: 2. Banzelow 11,91 m. Distus: 3. B. Schreiber 32,55 m. Kugel: 3. Poetsch 11,15 m. Hochsprung: 3. Göbel I 1,65 m. 200 m: 1. Göbel II 24,3. — Anfänger: Speer: 1. Krampe 46,89 m, 4. Neubeder 42,24 m. Ältere 99/93: Weitsprung: 1. Bock 5,55 m, 2. Buske 5,53 m., 100 m: 2. Buske 12,9, 3. Bock 12,9. 4 mal 100 m Staffel: 1. „L“ I 53. Kugel: 1. Berger 9,02 m. — Ältere, 92 u. älter: 75 m: 3. Biegler 11,2. Stein: 2. Biegler, 3. F. Schulze — Frauen offen: Weitsprung: 3. Gehlhaar 4,68 m. 4 mal 100 m: 1. „L“ I 56, 2. „L“ II 58,4, 10 mal 100 m: 2. „L“ 2.26,4. — Unterstufe: 100 m 1. Gehlhaar 14,4. 2. Leuendorf 14,5. Distus: 2. Dähne 24,45 m.

3. Unger 24,05 m. Hochsprung: 3. Barth 1,35 m. — Anfängerinnen: Speer: 1. Barth 26,85 m, 3. Dähne, 4. Unger. 75 m: 3. Burk 11,5, 4. Wahlberg 11,6. — 06 und älter 75 m: 1. Leuendorf 11,0. — Geräte-turnen (Oberstufe): 1. Bredno (gleiche Punktzahl mit einem ausw. Tu.).

Ob und wieweit sich unsere Werbemittel bewährt haben, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Jedenfalls haben wir durch die 150 Aushänge, durch die in 5000 Exemplaren überall verteilte Werbeschrift, durch Aushang von „L“-Wimpeln und durch die Bekanntgabe unserer Veranstaltungen auf großen, von 2 Autos durch die Straßen gefahrenen Transparenzen alle Kreise des Ortes und darüber hinaus auf uns aufmerksam gemacht. Auch die Presse des Bezirks Steglitz hat in dankens- und anerkennenswerter Weise auf die Werbewoche hingewiesen und zum Teil sehr ausführliche Berichte — sogar mit Abbildungen — veröffentlicht. Wir wollen von Herzen wünschen, daß die guten Beziehungen zwischen der Presse und uns auch in Zukunft bestehen bleiben. Die beste Werbearbeit wird nach meinen Erfahrungen immer noch persönlich geleistet. Ein größerer Gewinn würde z. B. dadurch erzielt werden, daß jeder einzelne dem „L“ jährlich ein neues Mitglied zuführt. (Dann haben wir in 6 Jahren 40000 Mitglieder. Die Red.) Gleichwohl ist in allen Abteilungen ein Mitgliederzugang zu verzeichnen. (Seit Beginn der Werbewoche sind auf der Geschäftsstelle folgende Anmeldungen eingegangen: 1. Knaben: 2, Mädchen: 8, Jugend: 1, Tennis: 2, Sport und Spiel: 23, darunter 2 Fechter, 2 Frauen: 3. Buske).

Mit dem finanziellen Ergebnis können wir zufrieden sein. Die für die Werbewoche im Haushaltsplan in Ausgabe gestellten 200 M. brauchen nicht angegriffen zu werden und können nunmehr anderen Zwecken dienen. Der durch die Ungunst des Wetters beim Turn- und Sportfest drohende Einnahmeausfall ist durch vorsichtshalber eingegangene und wirksam gewordene Regenversicherung gedeckt. Die größte Sorge ist damit von uns genommen und läßt uns manche Enttäuschung in hellerem Lichte erscheinen. Dagegen ist die Frage, warum viele Mitglieder die Veranstaltungen der Werbewoche geistlich gemieden haben, zu ernst, um nicht einmal mit aller Gründlichkeit erörtert zu werden. Ich bitte euch, Turnfreunde: Wie wollen und können wir für unsere Sache werben, wenn nicht einmal die Vereinsangehörigen selbst zu den Veranstaltungen erscheinen? Wir zählen rund 700 Mitglieder; viele haben Familie. Es müßte demnach nicht nur möglich sein, die Lichterfelder Festsäle bis auf den letzten Platz, sondern auch die 3000 Sitzplätze des Stadions zu füllen. Und wie war der Besuch in Wahrheit? Lassen sie mich darüber schweigen. Aber eins muß ich aussprechen: Wir brauchen nicht um das Zustandekommen und die Durchführung unserer Veranstaltungen in derart beständiger Sorge zu leben, wenn

unsere Mitglieder ein wenig mehr Opferfreudigkeit, Gemeinsinn und Verbundenheit mit dem „L“ und seinen Bestrebungen zeigten. Allen Freunden, die uns unterstützen und die oft schwierige Arbeit mit uns geteilt haben, nochmals wärmsten Dank! Grigolett.

Aus den Abteilungen.

3. Frauen-Gymnastik-Abteilung.

Dank der eifrigen Arbeit von Frau Fezer und aller Beteiligten können wir mit unseren Vorführungen zum Bühnenschauturnen recht zufrieden sein. Während der Werbewoche hatten wir die Freude, neben anderen Gästen Herrn Stadtschulrat Dr. Anders und die Turnlehrerinnen der Goetheschule begrüßen zu können. Seit wir gezwungen waren, unseren Betrieb auf Mittwoch zu verlegen, läßt der Besuch leider etwas zu wünschen übrig. Mit ein wenig Energie könnten sich jetzt wohl alle auf den neuen Termin eingestellt haben. — Inzwischen haben wir unseren Sommerbetrieb auf dem Sportplatz aufgenommen und erwarten auch dort rege Beteiligung: jeden Montag ab 18 Uhr Spiele, Röhrradfahren und evtl. Leichtathletik; ab 19.30 Rasengymnastik. Bei schlechtem Wetter ist ab 19.30 Gymnastik im Lokal von Tfd. Stellert, Ecke Berliner Straße und Deprivteweg gegenüber dem Sportplatz. Unser nächstes Zusammentreffen findet ebenfalls dort statt: 22. Juni, 21.15 nach der Gymnastikstunde (Kaffee auf Abteilungskosten). Wir bitten dringend um reifliches Erscheinen. Schließlich sei nochmals an die rechtzeitige Zahlung der monatlichen Beiträge erinnert.

Die Leitung.

Wasserfahren.

Obmann G. Füllgraf, Steglitzer Straße 30.

Pfingsten ist vorüber, und damit das große Treffen der Wasserfahrer, für das seit langem die Werbetrommel gerührt wurde. Viel Mühe hatten sich die Reginer Turnfreunde gemacht, dafür hat zahlreicher Besuch sie belohnt. Zufriedenheit auf beiden Seiten. Das Fest verlief programmäßig. Fackelzug — Begrüßung im Flammenschein eines riesigen Scheiterhaufens — Festzug und Regatta. Alles ein Erfolg; dazu das prächtige Wetter. Manchmal hat die Sonne doch zu sehr gelacht — es hat Sterbenskränke gegeben. An der Wasserseite des riesigen Lagers war ein kleines idyllisches Städtchen von 10 Zelten entstanden, die sich im Halbkreis um den „L“-Wimpel scharten. Hier herrschte, gefordert von der großen Masse, das übliche frohe Familienleben unserer Wasserfahrer. Gewagte Bodenübungen, Seilspringen und rhythmische Gymnastik mit Musikbegleitung (Grigo hätte seine Freude gehabt) sorgten für die schlanke Linie, und unser neuester Sport, der Boomerang, erregte den Neid und zugleich die Furcht des ganzen Lagers. Der Sonnabend Abend fand uns dann singend und träumend vor dem

lampionerleuchteten Zelt unseres Lautenspieler, während uns am nächsten Abend Mondschein und friedliche Stille hinauslockten aufs Wasser. Bord an Bord ließen wir uns von der Strömung der Havel dahintreiben, bis uns die Wasserpolizei auseinandertrieb. Am Montag Vormittag ging es dann wieder dem Heimathafen zu. Brall und unerbittlich stach die Sonne auf uns herab, dazu blies heftiger Wind uns entgegen und vergönnte uns kein Auschnaufen. Matt und müde nahm uns der schützende Wald gegenüber Werder auf. — Schatten! — Kühle! Die Sonnenverbrannten stöhnten und ächzten. Ich werde niemand verraten, daß ich die größte Leiche war. Neugefärkt nach stundenlanger Ruhepause gings dann heim. G. F.

Mitteilungen des Oberturnwarts.

In der Sitzung der Vorturnerschaft am 3. Juni ist an Stelle des von seinem Amt zurückgetretenen Tfd. Ostermann als Leiter einstimmig Tfd. Otto Pötsch gewählt worden. Tfd. Ostermann sei an dieser Stelle für seine langjährige, hingebungsvolle Arbeit in der Vorturnerschaft herzlichst Dank gesagt. Wir hoffen, daß er seine reiche turnerische Erfahrung und sein Können auch weiterhin in den Dienst der Förderung unseres schönen Geräteturnens stellen wird.

Für Radfahrer sind „L“-Wimpel zum Preise von 15 Rpf. jederzeit im Cafta zu haben.

Merktafel.

18.-19. 6. Kreisvolksturnmeisterschaften in Lichterfelde.

19. 6. Probe für das Gauturnfest.
22. 6. 3. Frauen- (Gymnastik)-Abteilung bei Tfd. Stellert.

25.-26. 6. Gauturnfest in Mariendorf. (Zugleich Gaufechtmeisterschaften, Gaufaustballmeisterschaften, Gautennisturnier.)

3. 7. Deutsche Meisterschaften im Volksturnen).
3. 7. Wanderung 1. Frauen. (Näheres auf der Turnhalle).
31. 7. Kreistennisturnier.

Reichsoffenes Faustballturnier.

Gedanken am Wege.

Seit Jahren schon bemüht sich unser Kreis um die Hebung der Spielstärke seiner Spitzmannschaften, deren Vorbild dann wieder der Breitenarbeit zugutekommen soll. Wieder und wieder sammelt er die Besten, um sie auswärtigen Einheiten gegenüberzustellen. Doch die Zuschauerplätze bleiben leer, und der Kreis hat große finanzielle Opfer zu tragen. Wenn er sich gleichwohl in seinem zielbewußten

Streben nicht beirren läßt, so weiß er, warum: Bald wird die Erkenntnis, daß das vielgeschmähte Faustballspiel in seiner Vollendung Spitzkünstler verlangt, die sich in vieljähriger Übung heranbilden, nicht mehr auf die Mannschaften selbst beschränkt sein, und dann wird man ihm Dank wissen.

Unser „L“, in letzter Stunde eingeladen, verliert unter anderem gegen Tib (Kreismeister) und Borussia-Rathenow (Gaumeister) infolge schwacher Abwehr und unzureichenden Angriffs des vorderen Dreiecks. Die Mannschaft nimmt das Training wieder auf. „Das habt ihr nun von eurer Ueberkombination!“ triumphieren die Sicherheitspieler. Sinnlose Ueberkombination! Etwa, weil unsere Leinenspieler, in dem Bestreben, Punkte zu sammeln, Fehler machen? Seit wann ist es üblich, für die Rechtschreibfehler eines Schülers die Orthographie verantwortlich zu machen? Die Fehlerquelle liegt in der Unsicherheit des Schülers, sollte es beim Faustball anders sein? Die Masse derer, die jetzt bei der Lektüre die Achseln zucken oder sonst irgendwie abwehrende Gesten nicht unterdrücken können, hätte z. B. die Mannschaften des Turnclubbs Hannover oder des T. Hamburg-Rothenburgsort bei der Arbeit beobachten sollen. Hier wurde Theorie von reinstem Wasser zur Tat (a u ch mit Fehlern, aber verschwindend wenig). Ueberhaupt die Hamburger! Man wußte, die Vordermannschaft würde aus älteren Semestern — nahe an 40 — bestehen. Wer sie in der Kabine sah, lächelte mitleidig ob des Wagemutes der „alten Herren“. Und dann ging's los. Artistische Genauigkeit im Zuspiel gefolgt von vorbildlichem Angriff. Ganze Salven zischen den Gegnern um die Ohren. Die „Turnfreunde“, wiederholt bei uns zu Gast, wurden 50:14 überfahren; anderen erging es noch schlimmer. Alles wirkte so einfach, daß nur ein langjähriger Spieler begreifen konnte, wieviel Übung es hier zur Meisterleistung gebracht hatte. Gar mancher stieg vom hohen Pferd und bekannte seine Stümperei. Ueberkombination? Werschwimmen lernen will, der muß halt ins Wasser gehen; und wenn er dabei einige Tropfen dieses kostbaren Elementes schluckt, wird er sich nicht um die Strandpromenade kümmern, die da säuselt: Siehste woll, das kommt davon! — — — Siehste woll? Ebbus.

Redaktionschluß für Nr. 7/8 ist der 21. Juli, für spätere Eingänge wird keine Gewähr übernommen.

**Bücher
Schallplatten**
besorgt billigst
G. Füllgraf, Steglitzer Str. 30